

Fellbach & Rems-Murr-Kreis

Mittwoch, 18. Januar 2017

Vor dem Singen kommt das Zuhören

Theater Das Publikum im gut besetzten Hölderlinaal genießt an zwei Abenden das kurzweilige Stück „Wie im Himmel“.

Von Brigitte Hess

Er in nackter Po mit seitlichem Blick auf „mehr“ regt ja schon lange keinen Theaterbesucher mehr auf. Ob so was sein muss, ist die andere Frage. „Politisch korrekt“ ging es aber auf jeden Fall zu bei den beiden Aufführungen des Stücks „Wie im Himmel“ des Tübinger Landestheaters.

Zum Inhalt: Es ging um eine geprügelte Ehefrau, die sich ihrem Schicksal nicht fügt, um einen behinderten jungen Mann, der in die Gemeinschaft aufgenommen wird, um ein schwules Paar, das sich findet und um einen engstirniger Pfarrer, der sein Lehrstück erhält – ein bisschen war es also wirklich „wie im Himmel“ was sich da in der kleinen sozialen Zelle „Kirchenchor“ abgespielt hat.

Auf Einladung des Kulturamts war die Bühnenfassung des gleichnamigen Erfolgsfilms am Montag und Dienstag im Hölderlinaal zu sehen. Und wie der bewegende Musikfilm mit den deutlich geringeren



Zu den elf Schauspielern des Landestheaters Tübingen kommen 45 Sängerinnen und Sänger des Singchors auf die Bühne. Foto: Brigitte Hess

Möglichkeiten der Bühne umgesetzt wurde, war beeindruckend.

Wie in einem Kammerstück wurden die Charaktere gezeichnet, schälten sich Schicksale heraus, wuchsen Menschen über sich hinaus. „Wir müssen erst mal zuhören“, sagt der Stardirigent Daniel Daréus, der nach einem Zusammenbruch in die Abgeschiedenheit seines kleinen Heimatdorfes zurück gekommen ist und gebeten wird, den Kirchenchor zu über-

nehmen. In einer schlichten Kulisse mit wechselndem farbigem Licht agieren die elf Darsteller inbrünstig und überzeugen das Publikum auch mit ihrem sängerischen Können. Statt „wie sonst immer“ gesänglich und verbal loszupoltern und letztlich als Kaffeekränzchen zu enden, gelingt es Daréus (Kaspar Küppers) mit seinen „neumodischen Übungen“ dass die Sänger sich öffnen, über ihre Sehnsüchte und Verletzungen reden und schließlich

zu einer wirklichen Gemeinschaft zusammen wachsen. Gerade dies wird aber auch argwöhnisch beobachtet. Eifersüchtelischen Misstrauen und Missgunst.

Mit großem Schwung und Können setzt die Truppe dies um und als am Schluss – der Chor ist zu einem Wettbewerb nach Wien bereit – noch 45 Sänger des Fellbacher Singchors für zwei Lieder mit auf die Bühne kommen, ist Gänsehaut garantiert.